

76. Delegiertenversammlung des Westfälischen Schützenbundes

Bericht Vizepräsident Finanzen & Recht

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder,

das Jahr 2025 war für unseren Verband insgesamt ein zufriedenstellendes Jahr. Die Mitgliederzahlen steigen nach Beginn eines bundesweiten Trends vor etwa drei Jahren nunmehr auch in Westfalen leicht an, so dass wir uns aufgrund stabiler Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen unserer Vereine insgesamt zufrieden zeigen können. Betrüblich stimmt mich allerdings die seit Jahren zurückgehende Zahl der Vereine. In den letzten 10 Jahren haben wir bedauerlicherweise 10 % unserer Mitgliedsvereine verloren. Eine unserer vordringlichsten Aufgaben muss es nach wie vor sein, durch die Dienstleistungen unseres Verbandes unseren Mitgliedsvereinen vermehrt Hilfestellung zu geben, um Kostensteigerungen der Vereine in vielen Bereichen, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer traditionellen Veranstaltungen, zu minimieren. Überbordende Bürokratie und z.T. unsinnige Vorschriften des Gesetzgebers sind ein ständiges Ärgernis, dem wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegenüber der Politik entgegenstellen müssen.

So hat sich die wirtschaftliche Lage unserer Vereine im Laufe des vergangenen Jahres eher verschlechtert. Auch die vielen Fördermöglichkeiten des Landes NRW und des Landessportbundes NRW konnten vielfach nicht zur signifikanten Verbesserung der wirtschaftlichen Lage unserer Vereine beitragen.

Auch unser Verband ist von dieser allgemeinen Entwicklung nicht verschont geblieben.

In der aktuellen Ausgabe der Schützenwarte sind der Jahresabschluss 2025 und der Haushaltsplan 2027 abgedruckt.

Das letztjährige Ergebnis unseres Landesverbandes ist im Rahmen der von mir im Spätsommer des Vorjahres aufgestellten Haushaltsplanung ausgefallen. Der Verlust in Höhe von ca. 8,5 TEuro ist angesichts unseres Gesamt-Haushaltsvolumens von mehr als 2 Mio. Euro eher gering; zudem sind Ausgaben mit Einmaleffekt eingetreten, die nicht vorhersehbar und somit auch nicht planbar waren.

Unser Verband ist derzeit finanziell grundsätzlich aufgestellt und nach nunmehr vollständiger Tilgung des zur seinerzeitigen Sanierung unseres Leistungszentrums aufgenommenen KfW-Darlehens vollständig eigenfinanziert. Dennoch hat unser Verband in den letzten Jahren keine Rücklagen bilden können, die für weitere und zukünftige Investitionen erforderlich gewesen wären.

Maßgeblich zur Stabilisierung unseres Ergebnisses hat auch im letzten Jahr der von den Sport- und Freizeitbetrieben der Stadt Dortmund vertraglich vereinbarte Zuschuss zur Unterhaltung unseres Landesleistungszentrums beigetragen, der aufgrund der Indexierung mittlerweile auf 174,5 TEuro p.a. angestiegen ist. Er ist eine wichtige Finanzierungsgrundlage für eine deutlich bessere Kostendeckung unseres Landesleistungszentrums in Dortmund. Sämtliche Kosten für Reparaturen und Instandhaltungen konnten damit ohne Mittelverwendung aus dem ideellen Bereich bestritten werden.

An dieser Stelle muss ich leider die seit Jahren zu verzeichnende unehrliche Meldung von Mitgliedszahlen einiger Vereine an unseren Verband kritisieren. Insbesondere melden sie z.T. sogar höhere Mitgliederzahlen an den Landessportbund, obwohl diese mit den an unseren Fachverband zu meldenden Zahlen identisch sein müssen. Nachdem ich in den letzten Jahren stets vor allem die Vorsitzenden unserer Kreise und Bezirke gebeten habe, die betreffenden Vereine zur ehrlichen Mitgliedermeldung zu ermahnen, müssen wir

feststellen, dass diese Aufforderungen nicht gefruchtet haben. Daher sehe ich mich auch im Interesse der Solidarität aller unserer Mitglieder gezwungen, nunmehr entsprechende Inkassomaßnahmen gegenüber diesen Vereinen zu ergreifen.

Wie dem in dieser Ausgabe der Schützenwarte von mir aufgestellten Haushaltsplan für das kommende Jahr 2027 zu entnehmen ist, kann nur dann ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden, wenn unsere Vereine die von den Delegierten des Deutschen Schützenbundes für 2027 beschlossene Beitragserhöhung in Höhe von 1,50 € pro Mitglied an den DSB mittragen. Wie ich bereits in meinem letztjährigen Bericht angekündigt, haben wir nun anhand des vorliegenden geprüften Jahresabschlusses für 2025 und der vorläufigen Ergebnisrechnung für das erste Halbjahr 2026 eine intensive Prüfung unserer wirtschaftlichen Lage vorgenommen. Nach Abwägung aller Fakten und der Planzahlen für 2027 ist das Präsidium einstimmig der Ansicht, dass eine weitere Einsparung zur Reduzierung der Mehrbelastung unserer Vereine wegen der vom DSB beschlossenen Erhöhung nicht möglich ist.

Der vom DSB beschlossene -um 1,50 Euro pro Mitglied und Jahr - erhöhte Beitrag wird nach Überzeugung der Landesverbände vor allem für die dringend notwendige neue Sportsoftware, die Anhebung der Fahrtkostenpauschale auf 0,30 Euro pro Km für ehrenamtlich Tätige, die Förderung des nichtolympischen Sports und weiterer Maßnahmen zur Intensivierung von Aktivitäten aus allen Bereichen der Tradition und des Brauchtums benötigt. Dies sind wichtige Leistungen, die unserem Dachverband zur Aufgabenerfüllung auch im Interesse aller den Schießsport betreibenden bzw. ihm nahestehende Mitgliedern finanziell ermöglicht werden müssen.

Trotz erheblicher Sparbemühungen wird es uns aus dem eigenen Haushalt nicht gelingen, eine Kompensation zu erreichen. Wie bereits in den letzten Jahren stets von mir vorgetragen, ist ein ausgeglichener Haushalt mit den für den WSB zu entrichtenden – gegenüber Vorjahr unveränderten- Beiträgen nur mit einem anhaltenden Sparkurs aufgrund von Kostensteigerungen, insbesondere für Energie, Reparaturen, Personal u.a. zu erreichen.

Dies ist alternativlos, es sei denn, der Verband verringert massiv sein Leistungsangebot mit der Folge erheblichen Personalabbaus und weiterer Kürzungen, die unsere Kernbereiche Sport und Tradition gleichermaßen treffen würden. Damit könnten allerdings die Zwecke unseres WSB in vielen Bereichen nicht mehr erfüllt werden. Dies kann nicht im Sinne unserer Mitglieder sein.

Im Ergebnis ist insoweit ab 2027 die Zahlung der um 1,50 Euro pro Mitglied erhöhten und nach den Bestimmungen unserer Satzung vom WSB einzuziehenden und anschließend an den DSB weiterzuleitenden Beiträge notwendig. Eine Anpassung der WSB-Mitgliedsbeiträge hingegen ist nicht beabsichtigt.

Abschließend danke ich allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihr insbesondere im letzten Jahr geleistetes Engagement. Sehr oft erfüllen sie ihre Aufgaben mit unbezahlter Mehrarbeit, was keinesfalls selbstverständlich ist und den besonderen Einsatz aller Mitarbeitenden nachhaltig dokumentiert. Alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erfüllen die Ihnen gestellten wichtigen und vielfältigen Aufgaben bestmöglich im Sinne unserer Mitglieder.

Ihr und Euer

Jochen Willmann

Vizepräsident Finanzen & Recht